

Forscher sichten Bücherschatz

Zwölfköpfiges Team der Uni Kassel wertet 35 000 Werke zu allen Wissensgebieten aus

VON BEATE EDER

BAD AROLSEN / KASSEL. Die Fürstlich Waldecksche Hofbibliothek in Bad Arolsen birgt auf fünf Räume verteilt einen großartigen Schatz: 35 000 Bücher - zu fast allen im 18. Jahrhundert relevanten Wissensgebieten. Darüber hinaus gibt es 300 Landkarten, 500 Kupferstiche und mehrere tausend Einzelstiche in der seit 1795 öffentlichen Bibliothek der Fürsten zu Waldeck und Pyrmont zu bestaunen. Alle Bände zusammen ergeben eine Länge von immerhin 550 laufenden Metern.

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

Dieses Material zu sichten, zu digitalisieren und wissenschaftlich auszuwerten, hat sich ein zwölfköpfiges Team der Uni Kassel vorgenommen. Unter der Leitung der Germanistin Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde (Uni Kassel) und dem Germanistik-Professor Dr. Jürgen Wolf (Technische Universität Berlin) wollen die Nachwuchswissenschaftler voller Energie unerforschtes Terrain betreten. Das Mammutprojekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 500 000 Euro

für drei Jahre gefördert.

Für die Wissenschaftler ist das eine lohnenswerte Aufgabe, denn nie zuvor ist die Bibliothek als Kultur- und Wissensraum betrachtet worden. Falsche Bescheidenheit ist fehl am Platz, meint das Team. Sogar der Kulturwissenschaftler Wilhelm von Humboldt (geboren 1767) sei von der Bibliothek beeindruckt gewesen. „Arolsen ist unser Wolfenbüttel in klein“, sagt der Historiker Dr. Jürgen Römer (47), der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Eigentümer der Hofbibliothek ist die „Stiftung des Fürstlichen Hauses zu Waldeck und Pyrmont“. Ihre Schwerpunkte liegen auf den Fächern Allgemeines, Geografie, Geschichte, Literatur und Militaria. Die Keimzelle der Bibliothek waren aber die 400 Werke, Handschriften und Drucke, die 1576 bei der Aufhebung des nahe bei Arol-



„Heilsames Gemisch Gemasch“: Bei diesem Buch aus der Bad Arolser Hofbibliothek handelt sich um die zweite Auflage (erste Auflage 1704) eines der beliebten Bücher des barocken Predigers Abraham á Sancta Clara, der von 1644 bis 1709 lebte und einer der bedeutendsten katholischen Predigtautoren war.

Foto: Uni Kassel/nh

sen gelegenen Augustiner-Chorherrenstift Volkhardinghausen an den Waldeckschen Hof kamen.

Für die Waldeckschen Fürsten war die Antike Dreh- und Angelpunkt. Nicht nur in Büchern und Bildern spielte sie eine Rolle, sondern auch die historischen Stätten selbst waren von Interesse: Die fürstliche Familie bereiste mehrfach Italien. Die Fürstin Christiane begeisterte sich für Literatur,

Kunst und Naturgeschichte. Diese Faszination hat sie an die Kinder weitergegeben. Den Söhnen Friedrich, Georg und Christian gelang es, das Ideal ganz handgreiflich in Besitz zu nehmen, indem sie Klassiker, Berichte über Ausgrabungen, Bildbände über Fundstücke und zu Sammlungen der Antike sowie Münzen und Bronzen erwarben oder klassizistische Gemälde und Skulpturen in Auftrag gaben.

Im Bibliotheksbestand gibt es viel europäische Literatur in allen Sprachen, berichtet die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Cristina Fossaluzza. Das Fürstenhaus sammelte auch kostbare Klebebände mit vielen tausend Porträts, die das „Who's who“ der damaligen Zeit darstellen. Und über 1000 Militaria-Bände erzählen ein Stück bedeutender Kriegsgeschichte.

ARTIKEL LINKS

Residenzstadt der Fürsten

Kloster wurde zum Schloss umgewandelt

Arolsen war von 1655 bis 1918 Residenzstadt der Fürsten von Waldeck und Pyrmont, danach bis 1929 Hauptstadt des Freistaates Waldeck. Die Stadt mit barockem Grundriss war auf dem Reißbrett entstanden in unmittelbarer Nähe des Schlosses. Das Schloss ging aus dem früheren Kloster Arolsen hervor. Gepa von Itter hatte mit ihren Töchtern um das Jahr 1132 das Augustiner-Chorherren-Stift Arolsen gegründet. Im Laufe der Reformation wurde das Kloster von 1526 bis 1530 säkularisiert und ging in den Besitz der Grafen von Waldeck über. Philipp III. (1486 bis 1539) hatte die Reformation in der Grafschaft ein-

geleitet und erwarb das Kloster, das er zum Schloss umbauen ließ. An gleicher Stelle wurde nach dem Vorbild des Versailler Schlosses von 1710 bis 1728 das Residenzschloss errichtet. In der seit 1795 öffentlichen Hofbibliothek finden sich viele hundert Drucke und Handschriften aus dem früheren Kloster. (bea)

Kontakt: <http://fwhb.uni-kassel.de>



Über die Arolser Geschichte gibt es Interessantes im HNA-RegioWiki: www.hna/wiki



Mammutaufgabe: Das Foto zeigt von links Dr. Cristina Fossaluzza (wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin), Susann Enß (Bibliothekarinnen), Dr. Jürgen Römer (Öffentlichkeitsarbeit und Koordination), Dr. Sirka Heyne (Digitalisierung und Fotografie), Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde (Projektleiterin) und Thomas Künzl (wissenschaftliche Hilfskraft).

Foto: privat/nh